

Künftige Nutzung des Baumarktes in Linderbach wird diskutiert

Antje Tillmann (CDU) regt an, dass Vereine in der zur Flüchtlingsunterkunft umgebauten Halle Sport treiben können

VON HOLGER WETZEL

Erfurt. Wie es mit dem zur Flüchtlingsunterkunft umgebauten alten Baumarkt in Linderbach weitergeht, wird derzeit geprüft. Eine künftige Nutzung durch Vereine betrachtet die Stadtverwaltung aber in einer Stellungnahme mit Skepsis.

Die CDU-Stadträtin Antje Tillmann hatte solch eine Nutzung mit einer Anfrage im Sozialausschuss angeregt. „Aufgrund der gesunkenen Flüchtlingszahlen ist fraglich, ob für die geplante Nutzung des Gebäudes Bedarf besteht“, sagte sie. „Gleichzeitig besteht ein akuter Bedarf an Trainingsräumen für viele Erfurter Vereine.“

Der leer stehende Baumarkt an der Weimarischen Straße wurde im Oktober von der Stadt mit dem Ziel angemietet, eine Unterkunft für neu ankommende Flüchtlinge zu schaffen. Von dort sollten sie später auf die Gemeinschaftsunterkünfte verteilt werden. Um diesen Zweck erfüllen zu können, wurde der Baumarkt umgebaut.

Seitdem hat sich die Flüchtlingssituation aber deutlich entspannt. Derzeit kommen so wenige Asylsuchende in Erfurt an, dass eine städtische Einrichtung vom Charakter einer Erstaufnahme nicht benötigt wird.

Die Stadt weist in ihrer Stellungnahme aber darauf hin, dass jede Nutzungsänderung zu-

nächst von einer neuen Landesrichtlinie abhängig wäre. Denn der Umbau zur Flüchtlingsunterkunft ist durch Fördermittel vom Land finanziert worden, die wiederum an die spezielle Nutzung gebunden sind.

Sportbetrieb sieht keinen akuten Bedarf

Sollte das Land eine andere Nutzung grundsätzlich erlauben, wäre der Weg für eine Vereinsnutzung noch lange nicht frei. Wie der Sportbetrieb mitteilt, müsste mindestens noch ein Sportboden in die Halle eingebaut werden. Zudem wäre zu

prüfen, ob die Beleuchtung für eine Sportnutzung ausreicht.

Unabhängig von weiteren Umbauten sieht der Sportbetrieb aber auch den von Antje Tillmann geschilderten „akuten Bedarf“ nicht. „Die vorhandenen Sporthallen in Verantwortung des Sportbetriebes und des Amtes für Bildung decken den Bedarf an Hallenzeiten für den Schulsport sowie in jedem Fall für den im Wettkampfbetrieb befindlichen Vereinssport ab“, heißt es in der Stellungnahme.

Dass es dennoch Engpässe gibt, gesteht der Sportbetrieb ein. Sie betreffen jedoch vor allem den Freizeitsport. Zudem schränke die Nutzung von Sporthallen für Freiluftsportar-

ten im Winter die Hallenzeiten in Erfurt ein.

Das Kunstrasenprogramm ermöglichte es, dass perspektivisch mehr Fußballer nahezu ganzjährig draußen trainieren können und so die Hallen entlastet würden. Was den Freizeitsport betrifft, sei es fraglich, ob die Stadt sich eine zusätzliche Sportstätte leisten könne. Aus dem aktuellen Budget des Sportbetriebes könne die Baumarkt-Halle keinesfalls betrieben werden.

Der Sportbetrieb mahnt zudem an, dass die Freizeitsportler sich so sehr an die Baumarkt-Halle gewöhnen könnten, dass sie nach Ablauf der Mietzeit von fünf Jahren nicht mehr auf sie verzichten wollen.